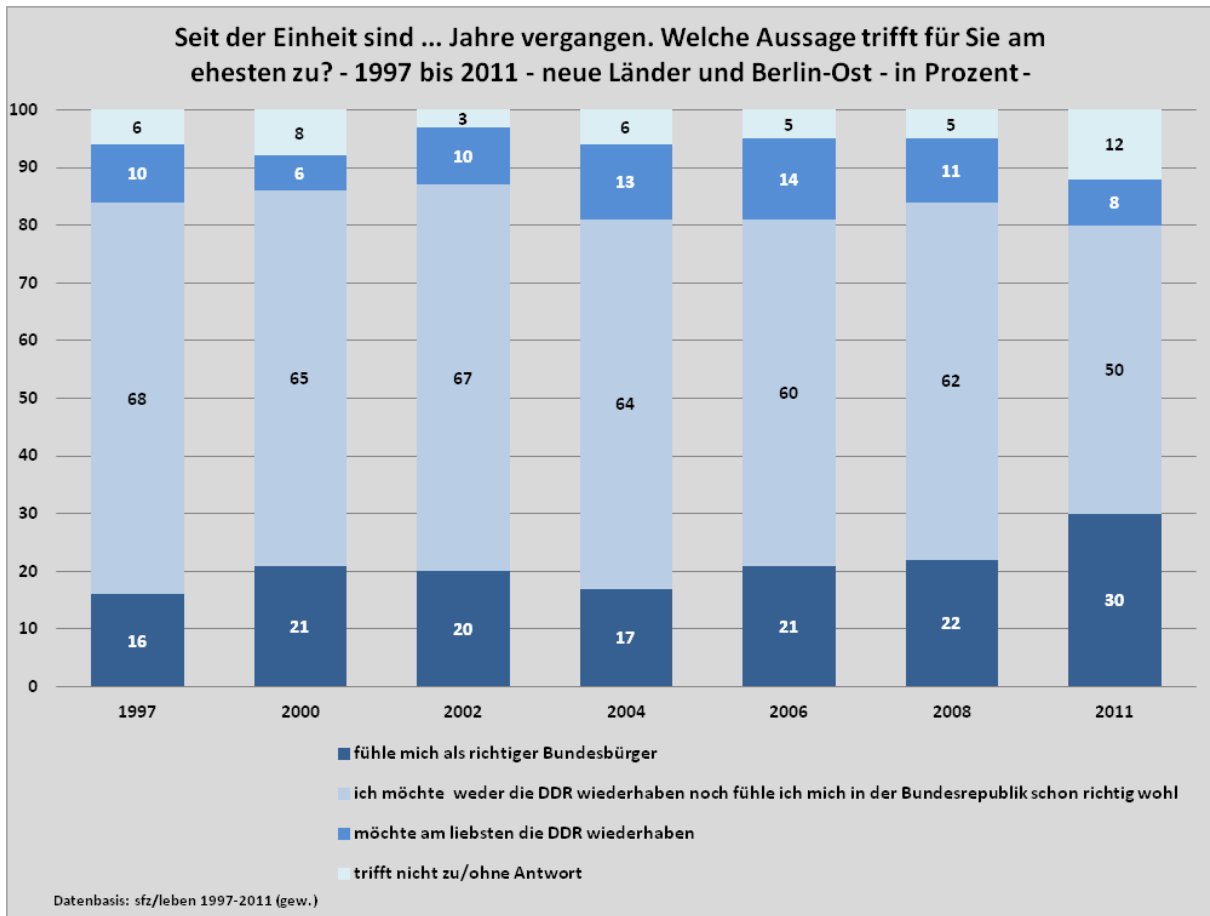


Grafik der Woche Nr. 7:

Ergebnisse aus der empirischen Langzeiterhebung "Leben in den neuen Bundesländern 1990 - 2011"



Ein Indikator der Identifikation der Bürger mit dem Land, in dem sie leben, ist die Frage, in welchem Maße sich der Einzelne bereits als Bundesbürger fühlt, ob er der DDR nachhängt oder sich weder als gleichwertiger Bundesbürger hinreichend integriert fühlt noch die alten DDR-Verhältnisse wiederhaben will.

Häufig wird Verwunderung darüber geäußert, dass sich so wenig Bürger der neuen Bundesländer schon richtig integriert, als Bürger der Bundesrepublik betrachten.

Aber Fühlen als Bundesbürger ist nicht nur Identifikation mit dem Grundgesetz, sondern auch Identifikation mit den realen sozialen und ökonomischen Verhältnissen, ist Zurechtfinden in Lebensverhältnissen mit nach 1990 veränderten, anderen Lebenszielen und Wertvorstellungen, ist vor allem aber auch Anerkennung des eigenen Lebensvollzugs durch die andere Teilgesellschaft.

Insgesamt hat sich der Anteil der Bürger, welche sich als vollwertige Bundesbürger fühlen, seit 1997 (erstmalige Erhebung dieser Frage) deutlich erhöht – fast verdoppelt.

Mehr als ein Fünftel der Ostdeutschen fühlen sich inzwischen als richtige Bundesbürger, der weitaus größte Teil sind auf dem Weg dorthin und nur eine kleine Gruppe, weniger als jeder Zehnte, möchte am liebsten die DDR wieder haben.